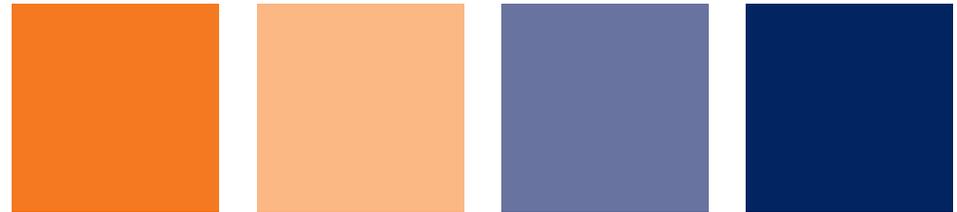


# Newsletter Juni 2013

des Instituts für Versicherungswesen





# Herzlich Willkommen

»Man muss sich durch die kleinen Gedanken, die einen ärgern, immer wieder hindurchfinden zu den großen Gedanken, die einen stärken.«

*Dietrich Bonhoeffer*

Liebe Leser, Freunde und Förderer des IVW,

es gibt im Alltagsgeschehen viele kleine Informationen oder Gedanken, oft sind es Vergleiche mit alten Zeiten oder auch mit anderen, durch die wir den Blick für die und die Lust an den wesentlichen Gedanken und Herausforderungen verlieren. Die Kölner Versicherungsspitzen und die weiteren Informationen über die Menschen und Aktivitäten des IVW sollen Sie zu einzelnen großen Gedanken anregen. Viel Freude beim Lesen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Professor Dr. Rolf Arnold  
Institutsdirektor





# Inhaltsverzeichnis

## Seite

<b>4</b>	Kölner Versicherungsspitzen XVII
<b>5 – 7</b>	Termine
<b>7 – 11</b>	Exkursionen Studierender
<b>12</b>	Gastvorträge und Gastseminare
<b>12, 13</b>	Externe Vorträge von Professoren
<b>14</b>	Abschlussarbeiten
<b>15, 16</b>	Veröffentlichungen von Professoren
<b>16 – 21</b>	Forschungsstellen des IVW
<b>22 – 24</b>	Bachelor of Insurance Management
<b>24</b>	Personalien
<b>25</b>	Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen





# Kölner Versicherungsspitzen XVII

**Sicher ist nur: Nichts ist sicher!**

Ausgeschlafen und gut gelaunt, mit den besten Absichten, den Tag zu einem guten Tag zu machen, setze ich mich an den Frühstückstisch, trinke meinen Tee, ein Brot mit selbstgemachter Erdbeermarmelade. Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung! – Hätte ich doch nicht in die Zeitung geschaut! Die Headline im Wirtschaftsteil springt mir ins Auge.<sup>1</sup>

## *Bundesanleihen sind riskant*

Dass die FC-Anleihe, die ich im Überschwang der Gefühle für diesen Verein erworben habe, sehr riskant ist, ist mir ja klar. Dass auch die Anlage in Goldbarren riskant sein kann, ist auch irgendwie klar – stört mich aber überhaupt nicht! Aber Bundesanleihen! Wo kommen wir denn hin, wenn die nicht mehr sicher sind?!

Die Zeitungslektüre macht schmerzlich bewusst, dass keine Kapitalanlage sicher ist. Jede Kapi-

talanlage ist ein Wechsel auf die Zukunft! Bei Bundesanleihen, insbesondere bei lang laufenden, weiß man nicht, was künftige Zins- und Tilgungszahlungen tatsächlich wert sind. Derzeit kann man davon ausgehen, dass nach Abzug der Preissteigerungsrate und der Steuern auf Kapitalerträge bei einer Bundesanleihe real weniger zurückfließt, als man investiert hat. Mit einer Aktie erwirbt man zwar einen realen Anteil an einem Unternehmen, aber wer garantiert, dass in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren das Unternehmen noch existiert und produktiv ist? Das ist das Problem der kapitalgedeckten Altersvorsorge: Setzt man auf Nominaltitel, so trifft einen das Inflationsrisiko; setzt man auf Realwerte (Aktien, Immobilien etc.), so ist man den Stimmungen der Märkte ausgesetzt! Was tun?

Der Norway Government Pension Fund Global ist so etwas wie das Sparbuch der Norweger, in dem die hohen Gewinne aus dem Erdölgeschäft für die nächste Generation zurückgelegt werden. Leitspruch des Staatsfonds: "Our mission is to safeguard and build wealth for future generations." Das klingt doch sehr gut und könnte ein passender Leitspruch der Lebensversicherer sein. Der norwegische Staatsfonds ist aktuell zu

über sechzig Prozent in Aktien investiert! Seine Investmentstrategie ist nach eigenen Angaben charakterisiert durch<sup>2</sup> „...

- Harvesting risk premiums over time
- Diversification of investments
- Exploitation of the Fund's long-term horizon
- Responsible investment practices
- Cost efficiency
- A moderate degree of active management
- A clear governance structure“

Wenn die deutsche Lebensversicherungswirtschaft auch künftig einen substanziellen Beitrag zur kapitalgedeckten Altersvorsorge leisten will, sollte sie sich diese Punkte mal genauer anschauen!

*Ihr Oskar Goecke*

---

<sup>1</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 10.5.2013

<sup>2</sup> <http://www.regjeringen.no/en/dep/fin/Selected-topics/the-government-pension-fund/government-pension-fund-global-gpfg/investment-strategy.html?id=696849>

## Termine

■ Zum 11. Januar 2013 lud der Vorstand des Vereins der Förderer des Instituts für Versicherungswesen zu dem diesjährigen **Neujahrsempfang** ein, um sich für die wertvollen Beiträge aller Engagierter zu dem Studienangebot des IVW zu bedanken. Der Institutsleiter Professor Dr. Rolf Arnold nutzte die Gelegenheit, von dem Institutsleben zu berichten und die Früchte des Engagements zu zeigen.



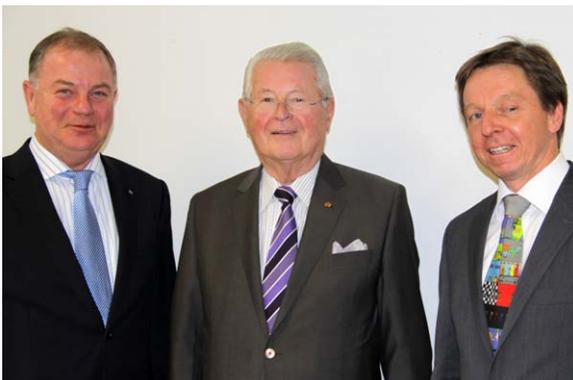
■ Am 5. März und am 29. Mai 2013 waren jeweils **Delegationen von Leitern chinesischer Berufsschulen** zu Gast im IVW. Professor Dr. Rolf Arnold erläuterte und diskutierte mit den Teilnehmern das Kölner Modell des Integrierten Studiums. In einzelnen chinesischen Provinzen werden Modelle zur Integration von Studium und beruflicher Ausbildung entwickelt. Mittlerweile sind bereits vier chinesische Delegationen zur Orientierung über das Kölner Modell des IVW in Köln gewesen.

*Neujahrsempfang, 11. Januar 2013*

*links oben: Dr. Heinen*

*links unten: Bick, Frommknecht, Professor Dr. Arnold*

*unten rechts: Professor Dr. Seeßelberg*



■ Wenn in Köln etwas zum dritten Mal gemacht wird, ist es eine Tradition. So besteht auch mittlerweile die Tradition, dass das IVW zu Beginn des Sommersemesters, in diesem Jahr vom 2. bis 5. April 2013, Besuch einer Gruppe von Master-Studierenden der **University of Limerick** erhält. Anders als in den Vorjahren handelte es sich in diesem Jahr um Studierende des 2012 neu geschaffenen Studiengangs „Master of Science in Risk Management and Insurance“, die in Begleitung ihrer Professoren Martin Mullins und Elaine Doyle für vier Tage nach Köln kamen. Neben einer Exkursion zum Europäischen Währungsfond in Frankfurt, einer Stadtführung und dem obligatorischen Brauhausbesuch – an diesen Veranstaltungen nahmen auch Master-Studierende des IVW teil sowie ehemalige und zukünftige ERASMUS-Studierende, die ein Semester in Limerick verbracht haben oder verbringen werden – stand auch harte Arbeit auf dem Plan. Die Professoren Oskar Goecke, Horst-Müller-Peters und Lutz Reimers-Rawcliffe hielten Vorlesungen zu verschiedenen Aspekten des Risk Managements und der Versicherung, worüber die irischen Gäste eine Credit-relevante Klausur schreiben mussten. Besonderer Dank geht an die IVW-Mitarbeiterinnen Shirley

Zwecker, und Maaike Heuwold, die die Organisation und persönliche Betreuung übernahmen. Ein Gegenbesuch in Irland wurde für Ende Oktober vereinbart.



Studierende aus Limerick und Köln bei der EZB



v.l.n.r.: Professorin Dr. Völler, A.W. Klein, Studierende Birkholz und Jucikas

■ Gleich drei studentische Projekte der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften an der Fachhochschule Köln wurden am 16. April 2013 mit dem **A.W. Klein Preis** ausgezeichnet: Den ersten Platz belegte das Hilfsprojekt Bücherbörse, das Enactus-Team gewann den zweiten Preis und die Drittplazierten waren die Master-Studierenden des Instituts für Versicherungswesen **Alexandra Birkholz, Sören Jucikas, Christoph Krahorst** und **Sabine Pommer** mit ihrem Projekt „Social Media Reifegradmodell für die deutsche Versicherungswirtschaft“.

Der 2012 erstmals verliehene Preis der A.W. Klein Stiftung zeichnet herausragende Forschungs- und Praxisprojekte aus und ist mit insgesamt 3.000 Euro dotiert. Ziel ist es, das studentische Engagement an der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften zu fördern. Professorinnen und Professoren der Fakultät können dafür Projektvorschläge einreichen und von einer Jury aus Vertreterinnen und Vertretern der A.W. Klein Stiftung und der Fakultät bewerten lassen.

■ Die Entwicklung des **Integrierten Modells** ist dabei, weiterhin durch Stabilität der Studienanfängerzahlen zu überzeugen – Planzahlen für das Wintersemester 2013/2014 liegen bei etwa achtzig Studierenden – und durch Wachstum bei den teilnehmenden Unternehmen – ab

2014 werden neu die ARAG, die R & V und die Württembergische am Integrierten Modell mitwirken.

■ Das Beste am IVW: unsere Studentinnen und Studenten. Von deren Leistungsfähigkeit konnte man sich beim alljährlichen Fußballturnier um den **IVW-Cup** überzeugen. Es fand zum achten Male am 22. Mai 2013 auf den Jahnwiesen am Rheinenergiestadion statt, ein mittlerweile legendärer Event. Obwohl der Frühling auch an diesem Tag ausfiel, war die Beteiligung groß, mit zwölf Mannschaften und einer hervorragenden Organisation der Fachschaft des IVW gab es wieder viel Spaß, Unterhaltung und sportliche Aufregungen. Wer hat gewonnen? – Das ist uns schon wieder entfallen. Vor dem Professoren-Elfmeterschießen lobte Professor Günther dreißig Minuten Freibier für den Fall aus, dass er nach sechs Jahren ohne jeden Treffer mal einen Elfer versenken sollte. Mit Hilfe eines plötzlich im Stile englischer Torhüter agierenden studentischen Keeper ließ sich das Vorhaben zur Freude aller Spieler und Zuschauer erfolgreich umsetzen: Günthers erster Elfmeter zappelte im Netz. Ohne die Leistung des Kollegen schmälern zu wollen: sportliches Moral Hazard war da auch im Spiel. Das Professoren-Elfmeterschießen gewann am Ende Professor Arnold, verdient



und eiskalt in der Ausführung. Die Botschaft für das nächste Jahr: Weitermachen! Bei besserem Wetter!



Sieger 2013

■ Wie im Vorjahr verband Professor Dr. Lutz Reimers-Rawcliffe am 28. Mai 2013 Beruf und Hobby durch eine experimentelle Vorlesung zu dem Thema „Würfel und Spiele“ anlässlich der **Kölner Kinder-Uni**. Dabei wurden so lebensnahe Fragen geklärt wie „Wie groß ist beim Monopoly die Wahrscheinlichkeit, vom Rathausplatz aus im nächsten Zug über ‚Los‘ zu kommen?“ Empirisch widerlegt wurde die Vermutung, dass die Wahrscheinlichkeit, beim nächsten Wurf eine 6 zu würfeln, unabhängig davon sei, ob der letzte Wurf bereits eine 6 war. (Der Würfel war

gezinkt.) Das zehn- bis vierzehnjährige Publikum machte begeistert mit und durfte Arbeitsmaterial mit nach Hause nehmen.

## Exkursionen Studierender

■ Am 16. Januar 2013 besuchte Professor Dr. Dirk-Carsten Günther mit Studierenden des Bachelor-Schwerpunkts Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen eine **Erdbebensta-**



**tion der Universität zu Köln** in Bensberg. Bester Dank geht an Professor Dr. Klaus Hinzen für seinen informativen Vortrag nebst anschließendem Rundgang durch die Station.

■ Unter der Leitung von Professor Dr. Dirk-Carsten Günther besuchten fünfzehn „Sach-Studenten“ am 6. Mai 2013 das höchste deutsche Zivilgericht, den **Bundesgerichtshof** in Karlsruhe.

Nach den Sicherheitskontrollen (inklusive Abgabe aller Handys, allerdings durfte Professor Günther immerhin sein iPad behalten) wurde die Gruppe von der wissenschaftliche Mitarbeiterin des IV. Zivilsenats Dr. Nina Stahmer in Empfang genommen.

Dr. Stahmer führte die Gruppe über das großzügige Gelände des BGH und die Studierenden konnten unter anderem die größte Gerichtsbibliothek in Deutschland und das Palais, wo unter anderem der Präsident des BGH seinen Sitz hat, bewundern.

Angenehm überrascht ist man über die Helligkeit und Offenheit der Gebäude und des Geländes, aber auch über die zahlreichen Kunstwerke außerhalb und in den Gebäuden, wie zum Beispiel eine Bodenskulptur, die den Endlos-Satz „iniusta non est lex“ oder eben „lex iniusta non est“ bildet und damit das Spannungsverhältnis zwischen Recht und Gesetz wiedergibt.

Höhepunkt der Exkursion war sicherlich der Besuch von zwei Verhandlungen des Versicherungssenats des BGH unter Leitung der Vorsitzenden Richterinnen am BGH Mayen. Es kamen zwei Sachen aus der Rechtsschutzversicherung zur Entscheidung. Es ging dabei in Folge der



Pleite von Lehman um die Frage, ob der Rechtsschutzversicherer für die Prozesskosten der geschädigten Anleger Deckung zu gewähren hatte, weil der Ausschluss in den Versicherungsbedingungen durch die sogenannte „Effektenklausel“ oder die sogenannte „Prospekthaftungsklausel“ womöglich mangels Transparenz unwirksam sein könnte.

Da der Senat zwar umfangreich in den Sach- und Rechtsstreit einführte, jedoch nicht erkennen ließ, wie er entscheiden wird, wurde bei dem abschließenden Besuch der Gerichtskantine Wette auf das Ergebnis abgeschlossen. Der Wetteinsatz mit je zwei Euro blieb moderat.

Die Studierenden wetten wie folgt:

*Beide Klauseln wirksam: 1 Student;*

*Beide Klauseln unwirksam: 7 Studenten;*

*Effektenklausel wirksam, Prospekthaftungsklausel unwirksam: 4 Studenten;*

*Effektenklausel unwirksam, Prospektklausel wirksam: kein Student;*

*Revisionsrücknahme bzw. Anerkennung bzgl. einer Klausel: 3 Studenten;*

*Revisionsrücknahme bzw. Anerkennung bzgl. beider Klauseln: 1 Student.*

Die Studierenden hatten dabei ein gutes Judiz. Entsprechend der „herrschenden Studentemeinung“ hat der BGH beide Klauseln verworfen (IV ZR 8412 und IV ZR 174/12).



Exkursion zum Bundesgerichtshof

### ■ Input, Putput, Output

„Coburg spannt den Bogen zwischen Geschichte und Moderne, verbindet Altes gekonnt mit Neuem. Nicht umsonst lautet das Stadt-Motto „Werte und Wandel“, so wird es auf der Homepage der in Oberfranken gelegenen Stadt Coburg bekundet. Tatsächlich ließen sich auch auf der diesjährigen mittlerweile schon zur Tradition gewordenen Exkursion nach Coburg Alt und Neu perfekt miteinander kombinieren. Neben aktuellen Vorträgen der HUK-Coburg beziehungs-

weise der HUK24 wurden eine Stadtführung mit geschichtlichen Informationen und ein anschließender Brauhausbesuch geboten. Aber nun von Anfang an.

Am frühen Morgen des 3. Juni 2013 begab sich eine bunt gemischte Truppe aus Bachelor- und Masterstudierenden des IVW auf die sechstündige Busreise nach Coburg. Die Stimmung war trotz noch allgemein herrschender Müdigkeit sehr gut, freute man sich doch auf ein paar spannende Vorträge und das eine oder andere Bier am Abend in netter Gesellschaft. Der Blick aus dem Fenster verriet, dass wir uns langsam dem Ziel näherten. Die Landschaft wurde grüner und grüner und wir kamen pünktlich um 13 Uhr am Gebäude der HUK-Coburg an.

Nach einer sehr freundlichen Begrüßung durch Jörn Sandig, Vorstandsmitglied der HUK-Coburg, folgte ein Vortrag über Prozessmanagement von BO-Mitarbeiter Robert Morgenroth, in welchem wir einen Eindruck darüber gewonnen haben, wie wichtig systematisches Prozessmanagement eigentlich ist und welche Initiativen die HUK diesbezüglich bislang ergriffen hat. Allen haf-ten geblieben ist sicherlich der metaphorische Vergleich des Prozessmanagements mit einem Huhn: Das Huhn frisst einen Wurm („Input“), im



Huhn passiert etwas („Putput“) und letztendlich legt es das gewünschte Ei („Output“). Es stellt sich bei Versicherungen wie auch bei dem Huhn die Frage: Was will der Verbraucher haben und wie lässt es sich durch entsprechendes Input und Prozessmanagement generieren?

In einem zweiten Vortrag hat uns Abteilungsleiter Guido Jochum das Konzept der HUK-Coburg zur Kundenbetreuung vorgestellt, wobei insbesondere die „individuelle Lastenverteilung“ für reichlich Diskussionsstoff sorgte. Durch die individuelle Lastenverteilung soll unter anderem eine Ausgewogenheit der Kundenkontakte hergestellt werden, indem jedem Mitarbeiter ein Mix aus Telefonaten, Schriftverkehr etc. automatisch priorisiert zugeordnet wird, wobei dieser aber noch über individuellen Gestaltungsspielraum verfügt.

Mit ausreichend geistigem Input im Gepäck hielten wir im Anschluss einen kurzen Zwischenstopp in unserer Unterkunft, der Fränkischen Landherberge in Seßlach, verwandelten uns äußerlich von „business“ in „casual“ und wanderten in die Seßlacher Ortsmitte, um ein bisschen kulturelles Input in Form einer Stadtführung zu erlangen. Am unvorstellbarsten für die meisten von uns war wohl die Tatsache, dass die von einer Mauer umgebene Stadt Seßlach sonntags ihre Tore schließt.

Da die Seßlacher so von ihrem selbstgebrauten Bier schwärmen, durfte eine kleine empirische Untersuchung natürlich nicht fehlen und der anstrengende, aber auch spannende Tag wurde durch einen sehr unterhaltsamen Brauhausbesuch mit kulinarischem Input abgerundet – zu Lasten der vorhandenen Kräfte des Folgetages.

Nichtsdestotrotz fand sich am zweiten Tag eine aufmerksame und diskussionsfreudige Studentenschaft pünktlich in der HUK ein, wo ein weiterer – interaktiv gestalteter – Vortrag stattfand. Detlef Frank, Vorstandsmitglied der HUK24, und Tommy Wiegand, zuständig für den Bereich Controlling und Unternehmensentwicklung der HUK24, haben uns das Geschäftsmodell der HUK24 als Direktversicherer präsentiert – angereichert durch eine offene Diskussion über Themen wie Social Media, die Bedeutung von Suchmaschinen oder die Frage: „Wie werde ich Manager“, die uns Studierende besonders interessiert hat.

Nach einem Mittagessen in der HUK konnten wir uns gestärkt auf die Busreise zurück nach



links: Detlef Frank; rechts: Jörn Sandig, Professorin Dr. Michaela Völlner

Köln begeben. Die Lautstärke lag dabei meist auf dem von Dozenten gewünschten Niveau in Vorlesungen – immerhin musste eine Menge Schlaf nachgeholt werden.

Zu guter Letzt möchten wir im Namen aller Exkursionsteilnehmer noch ein großes Dankeschön an die Organisatoren – insbesondere an Professorin Dr. Michaela Völlner – richten, die uns dank eines tollen „Putput“ (Organisation) ein wunderbares Output in Form von zwei schönen Tagen mit vielen neuen Eindrücken in Coburg ermöglicht haben.“

*Michaela Weber*  
6. Semester Bachelor



■ „Am Freitag, 24. Mai 2013, lud die Rückversicherungsgesellschaft **Gen Re** interessierte Bachelor- und Master-Studierende des IVW zu einer Reihe von spannenden und abwechslungsreichen Vorträgen rund um das Thema Rückversicherung ein. Vierzig Studierende folgten gemeinsam mit Professor Stefan Materne dieser Einladung.

Susanne Hill-Arning begrüßte die Studierenden herzlich und gab einen Überblick über die kommenden Programmpunkte.



Im ersten Vortrag stellte der stellvertretende Vorstandssprecher der General Reinsurance AG Dr. Winfried Heinen das Unternehmen als Teil der Berkshire Hathaway Company vor und gewährte informative Einblicke in den Aufbau des Unternehmens sowie in dessen Philosophie und Strategie. Gerne beantwortete er im Anschluss zahlreiche Fragen der Studierenden.

Nach dem ersten Einblick in das Unternehmen folgten vier unterschiedliche Vorträge zu dem Thema „Karriere bei einem Rückversicherer“.

Zunächst hielt Jonathan Hewitt, Vorstandsmitglied der General Reinsurance AG, einen Vortrag „Working / career in a global environment – some personal insights“. Hewitt schilderte mit humorvollen Anekdoten seine bisherige Karriere, welche den gebürtigen Londoner von Köln aus über Hong Kong nach Australien und schließlich wieder zurück ins Rheinland führte. Besonders die privaten und beruflichen Vorteile der Auslandsaufenthalte rückte er in den Vordergrund und ermutigte die Studierenden, ebenfalls ihre interkulturellen Kompetenzen durch derartige Erfahrungen auszubauen.

oben: Dr. Winfried Heinen  
unten: Thomas Grollmann

Vor der Kaffeepause stellte Heike Westwinter, Senior Underwriting Specialist, den Bereich „Causality Facultative (GCF)“ vor. Die Diplom-Betriebswirtin hatte zuvor Erfahrungen im Industriegeschäft eines Erstversicherungsunternehmens gesammelt und ist nun bei der Gen Re für die Gebiete Deutschland und Österreich verantwortlich. Sie skizzierte begeistert die Vorzüge ihrer Arbeit und erwähnte ausdrücklich die Internationalität dieses Geschäfts wie auch die Nähe zu dem Kunden, welche das fakultative Rückversicherungsgeschäft mit sich bringt.

Nach einer kurzen Stärkung mit Kaffee und Gebäck berichtete Christina Trantes über ihren Einstieg bei der Gen Re. Die Absolventin des IVW ist derzeit als Junior Underwriter im Bereich der Vertragsrückversicherung tätig und erklärte den Studierenden ihre aktuelle Tätigkeit. Als äußerst spannend beschrieb sie die Vielfältigkeit ihrer Arbeit im Zusammenhang mit der Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben. Außerdem berichtete Trantes über die zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten wie zum Beispiel Workshops und Seminare, in welchen vor allem für die „Berufseinsteiger“ lehrreiches Wissen übermittelt wird.





Sabine Hübel, Leiterin der Abteilung Global Human Resources, gab den Studierenden im Anschluss Bewerbungstipps und stellte die Einstiegsmöglichkeiten bei der Gen Re vor. Auf eine unterhaltsame Art und Weise schilderte sie den Ablauf des Bewerbungsprozesses und warnte vor möglichen „Bewerbungsfehlern“.

Nachdem die Studierenden einen Einblick in einige der verschiedenen Tätigkeitsfelder der Gen Re bekommen hatten, folgte eine Reihe von Vorträgen zu den aktuellen Themen und Fragestellungen der Branche.

Den Anfang machte Thomas Grollmann, Nat-Cat-Underwriter, mit einem Vortrag zu dem Thema „Climate Change vs. Exposure Growth“. Der Geophysiker betonte, dass die zunehmenden Schäden aus Naturkatastrophen nicht immer auf Klimaveränderung zurück zu führen sind. Er führte den Studierenden vor Augen, dass die derzeit erhöhten Schadenzahlungen überwiegend von Faktoren wie der Wertsteigerung der versicherten Risiken und der ansteigenden Bevölkerungsdichte in stärker gefährdeten Gebieten, wie zum Beispiel in Küstenregionen, beeinflusst seien.

Daraufhin folgte ein spannender Vortrag von Renate Kerpen, Senior Treaty Underwriter, zum Thema „Cyber Risks“. Anschaulich erklärte sie die Vielzahl von Risiken, welche die Internetnutzung mit sich bringt. Dabei sei das Schadenpotential definitiv nicht nur auf Haftpflichtansprüche zurückzuführen. Sie erläuterte anhand von zahlreichen Beispielen, wie zum Beispiel den Folgen einer Fehlprogrammierung in einem Computer, welcher die Tauchzeiten für Profi-Taucher berechnen sollte, das potentielle Ausmaß von „Cyber Risks“.

Den abschließenden Vortrag hielt Kathrin Westenhoff, Lebens-Aktuarin, zu dem Thema „Biometrische Risiken“. Am Beispiel der Risiko-Lebensversicherung sowie der Rentenversicherung präsentierte sie den Studierenden die



*Studierende im Gespräch mit Mitarbeitern der Gen Re*

zahlreichen pricing-relevanten Variablen, wie zum Beispiel Gewicht und Raucherstatus, und deren Einfluss auf die Sterblichkeit einer Person. Weiter berichtete sie über aktuelle Trends in der Lebensrückversicherung und erklärte, welche Personengruppen unserer Gesellschaft von einer Lebensversicherung profitieren.

Im Anschluss an diese Reihe sehr interessanter und abwechslungsreicher Vorträge, ergab sich die Möglichkeit, bei einem gemütlichen Mittagessen die angerissenen Themen zu vertiefen und sich bei einem lockeren Gespräch mit einigen Referenten und weiteren Mitarbeitern der Gen Re auszutauschen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich für die äußerst lehrreiche und spannende Exkursion bei den zahlreichen Referenten und Organisatoren der Gen Re, sowie bei Professor Stefan Materne bedanken. Es war ein sehr interessanter Tag bei einem „Global Player“, den auch hoffentlich noch viele weitere Studierende erleben dürfen.“

*Lisa Fremer  
Bachelor-Studentin im 6. Semester*





## Gastvorträge und Gastseminare

■ **Sascha Adler**, GenRe, Der Lebensversicherungsmarkt der Vereinigten Emirate, 28. Mai 2013 im Rahmen der Vorlesungen Internationale Versicherungsmärkte

■ **Dr. Alexander Becker**, Leiter Externe Kommunikation, ERGO Versicherungsgruppe, Der Umgang eines Versicherers mit Reputationsrisiken – am Beispiel der ERGO, 10. Juni 2013

■ **Dr. Christian Becker**, der seine Promotion am LiM Bremen, dem Lehrstuhl für innovatives Markenmanagement, erworben hat, hielt eine Vortragsserie „Grundlagen der Markenführung“ im April und Mai 2013 in dem Bachelor-Seminar Markenmanagement im 6. Semester, Wahlpflichtfach Versicherungsmarketing.

■ **Dirk Flesch**, AXA, Internationale Versicherungslösungen, Marine, 4. Juni 2013 im Rahmen der Vorlesungen Internationale Versicherungsmärkte

■ **Dr. Oliver Gaedeke**, Vorstandsmitglied YouGov Deutschland, „Bedeutung von Marken in der Assekuranz“ am 29. Mai 2013 in dem Bachelor-Seminar Markenmanagement im 6. Semester, Wahlpflichtfach Versicherungsmarketing

■ **Michael Henn**, Technische Besichtigung Sach, Aon Risk Solutions, Technische Besichtigung und Prämienkalkulation im Rahmen der Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung, 24. Juni 2013

■ **Klaus Hoffmann**, AXA, Internationale Versicherungslösungen, Construction, 14. Mai 2013 im Rahmen der Vorlesungen Internationale Versicherungsmärkte

■ **Susanna Kochskämper**, Institut für Wirtschaftspolitik der Universität zu Köln, Einführung in die EU, Krankenversicherung in der EU, verschiedene Vorträge im Sommersemester 2013

■ **Rainer Rieger**, Catlin, Rechtliches Umfeld für die Haftpflichtsparte in den USA, 11. Juni 2013 im Rahmen der Vorlesungen Internationale Versicherungsmärkte

■ **Thomas Winkler**, Chief Underwriter Kraftfahrt, Gothaer Allgemeine Versicherung, Risikomanagement im Kfz-Flottengeschäft, 24. Juni 2013

## Externe Vorträge von Professoren

■ **Professor Dr. Oskar Goecke** hielt am 3. Mai 2013 bei der VVB-Fachkreistagung des Fachkreises „Lebensversicherung und Betrieblichen Altersversorgung“ in Karlsruhe einen Vortrag zu dem Thema „Die betriebliche Altersversorgung im Niedrigzinsumfeld – Neue Herausforderungen“.

■ Am 14. März 2013 hielt **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther** einen Vortrag „Regress in der Sachversicherung“ bei der Jahrestagung der Dekra Claims in Stuttgart.

■ **Professor Stefan Materne** hielt am 25. April 2013 im Rahmen einer Ausschusssitzung des Deutschen Versicherungs- und Schutzverbands in Bonn einen Vortrag zu dem Thema „Lehre und Forschung am IVW“.

■ **Professor Stefan Materne** referierte bei der Veranstaltung Multaqa Qatar am 12. März 2013 in Doha, Katar, zu dem Thema „The Business Model of Global Reinsurance – Opportunities and Challenges“.





■ Im Rahmen des „Goslar Diskurs 2013“ stellte **Professor Horst Müller-Peters** am 24. Januar 2013 die Ergebnisse einer aktuellen Studie zu dem Thema „Der vernetzte Autofahrer – Akzeptanz und Akzeptanzgrenzen von eCall, Werkstattvernetzung und Mehrwerkdiensten im Automobilbereich“ vor. Anschließend fand vor 200 geladenen Journalisten und Teilnehmern des Goslar Verkehrsgerichtstags eine Expertendiskussion statt zu dem Thema eCall und dessen Einfluss auf den Dienstleistungs- und After-Sales-Market im Automobilbereich. Die vollständige Studie und eine Aufzeichnung der Diskussionsrunde, die von der n-tv-Moderatorin Carola Ferstl geleitet wurde, finden sich unter [www.goslar-institut.de](http://www.goslar-institut.de).

■ **Professor Horst Müller-Peters** hielt am 31. Mai 2013 einen Vortrag zu dem Thema „Der vernetzte Autofahrer – Akzeptanz von E-Call und Mehrwertdiensten“ auf dem BVKS-Sachverständigentag in Potsdam.

■ **Professor Horst Müller-Peters** moderierte die Podiumsdiskussion „Qualitative Online Research: Deeper insights – or just faster and cheaper?“ auf der 14. GOR (General Online Research Conference) am 6. März 2013 in Mannheim und war Juri-Mitglied des Wettbewerbs „Best Practice in Commercial Online Market Research“.

■ **Professor Horst Müller-Peters** hielt einen Vortrag „Der vernetzte Autofahrer“ und moderierte den 2. Kongresstag auf dem MCC-Kongress „KFZ-Versicherung 2013“ am 11. April 2013 in Köln.

■ **Professor Horst Müller-Peters** trug „Vergleichsportale und Verbraucherwünsche“ vor und moderierte eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Internet-Vergleichsportale: Unverzichtbare Umsatzbringer oder ... nur eine bodenlose Kostenfalle für die Versicherungsunternehmen?“ auf der BF21-Jahrestagung „Kfz-Versicherung im Fokus“ am 26. Februar 2013 in Köln.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** referierte am 7. Mai 2013 zu dem Thema „Soziale Medien und Versicherungen – Ist die Assekuranz reif für den Dialog mit dem Kunden?“ bei der Generali Deutschland in Köln.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** hielt einen Vortrag „Web 2.0 für Versicherungen – Geheimwaffe oder Schnickschnack?“ bei der Jahresabschlussstagung der Continentale-Führungskräfte am 11. Dezember 2012 in Hamburg.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** hielt einen Vortrag „Versicherungen 2.0 – Alles online oder was?“ bei dem insuranceDay 2013 von Ceyoniq am 21. Februar 2013 in Köln.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** referierte „Soziale Medien und Versicherungen – Ist die Assekuranz reif für den Dialog mit dem Kunden?“ bei der Mitgliederversammlung des Vereins der Förderer des Instituts für Versicherungswesen am 7. Mai 2013 in Köln.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** hielt einen Vortrag „Der moderne Versicherungskunde: Informationssuche und Entscheidungsfindung in Zeiten von Web 2.0“ bei dem IBM Vorstandsseminar Versicherungsunternehmen 2013 zu dem Thema „Vernetzung und Vertrauen“ am 9. Mai 2013 in Krakau, Polen.

■ **Professorin Dr. Michaela Völler** referierte „Tipps für Versicherungsvermittler zu Facebook, Twitter und Co.“ auf der BVK Hauptversammlung am 24. Mai 2013 in Friedrichshafen am Bodensee.





# Abschlussarbeiten

**Jucikas, Sören**  
*Master* Weiterentwicklung des Social Media Reifegradmodells für die deutsche Versicherungswirtschaft

**Kantelhardt, Charlotte**  
**Dorothee**  
*Bachelor* Analysis of enterprise annuities in China's unified pension system

**Klencz, Michael**  
*Master* Die Rolle nachhaltiger Kapitalanlagen im Asset-Management von Versicherungsunternehmen

**Kunze, Marta**  
*Bachelor* Frauenförderung in Unternehmen – Umgang mit Hindernissen bei der Einführung von Frauenförderprogrammen

**Looke, Tim**  
*Master* Versicherbarkeit von Elektro- und Hybridfahrzeugen

**Seeger, Christian**  
*Bachelor* Die Betriebliche Gesundheitsförderung in der BRD – Eine Modeerscheinung?

**Tönnessen, Christian**  
**Ernst**  
*Bachelor* Feuerlöschkosten in der Sachversicherung

**Xu, Xiaoming**  
*Bachelor* Die Anwendung von § 81 VVG in der Kaskoversicherung

... und andere mehr





## Veröffentlichungen von Professoren

■ **Nicola Füllgraf, Ellen Roth, Professorin Dr. Michaele Völler**, Social Web für Versicherer, in: Versicherungsmagazin 2/2013, S. 34 f

■ **Professor Dr. Oskar Goecke**, Sparprozesse mit kollektivem Risikoausgleich – Backtesting, Schriftenreihe Forschung am IVW Köln, Nr. 7/2013 \*

■ **Professor Dr. Dirk-Carsten Günther**, Betrug in der Sachversicherung, Band 31 der Schriftenreihe Versicherungsforum, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe 2013

■ **Professorin Dr. Maria Heep-Altiner et al.** (Hrsg.), Value-Based-Management in Non-Life Insurance, Schriftenreihe Forschung am IVW Köln, Nr. 5/2013 \*

■ **Professorin Dr. Maria Heep-Altiner**, Vereinfachtes Formelwerk für den MCEV ohne Renewals in der Schadenversicherung, Schriftenreihe Forschung am IVW Köln, Nr. 4/2013 \*

■ **Sebastian Hoos, Professor Stefan Materne**, Verbriefung von Langlebigkeitsrisiken durch Longevity-Bonds, in Cologne Open Science (erscheint voraussichtlich 2013)

■ **Institut für Versicherungswesen**, Forschungsbericht für das Jahr 2012, Schriftenreihe Forschung am IVW Köln, Nr. 1/2013 \*

■ **Professor Dr. Ralf Knobloch**, Konstruktion einer unterjährlichen Markov-Kette aus einer jährlichen Markov-Kette, Schriftenreihe Forschung am IVW Köln, Nr. 6/2013 \*

■ **Vanessa Könecke, Professor Dr. Detlef Fetchenhauer, Professor Horst Müller-Peters**, Versicherungsbetrug: Verbreitung, Erklärung, präventive Maßnahmen. Gabler, Wiesbaden, in Vorbereitung

■ **Professor Dr. Karl Maier**, Neue Bedingungen in der Rechtsschutzversicherung (ARB 2012), in: recht + schaden 2013, S. 105

■ **Professor Dr. Karl Maier, Professor Dr. Peter Schimikowski**, Proceedings zu dem 6. Diskussionsforum Versicherungsrecht am 25. September 2012 an der Fachhochschule Köln, Nr. 2/2013 \*

■ **Professor Stefan Materne, Thomas Seemayer**, Mitrückversicherung, in: Dieter Lüer, Andreas Schwepcke (Hrsg.), Rückversicherungsrecht, München, Verlag C.H. Beck (erscheint voraussichtlich 2013)

■ **Professor Horst Müller-Peters**, Zerstörer oder Zerstörter? Die Zukunft der Marktforschung, marktforschung.dossier, Februar 2013

■ **Professor Horst Müller-Peters**, Der vernetzte Autofahrer – Akzeptanz und Akzeptanzgrenzen von eCall, Werkstattvernetzung und Mehrwertdiensten im Automobilbereich, Schriftenreihe Forschung am IVW Köln, Nr. 3/2013 \*

■ **Professor Horst Müller-Peters** (Hrsg.), Marktforschung in der digitalisierten Welt, Köln 2013

■ **Professor Horst Müller-Peters, Professorin Dr. Michaele Völler, Professor Dr. Rolf Arnold** (Hrsg.), Innovation in der Versicherungswirtschaft, Bericht von dem 17. Kölner Versicherungssymposium, Karlsruhe, Verlag Versicherungswirtschaft, in Vorbereitung

---

\* Veröffentlichungen der Reihe „Forschung am IVW Köln“ stehen auf der Website des Instituts [www.ivw-koeln.de](http://www.ivw-koeln.de) unter „Publikationen“ zum Download zur Verfügung. Auch können sie unter „Cologne Open Science, Wissenschaftlicher Publikationsserver der Fachhochschule Köln“ geladen werden.





■ **Professor Dr. Peter Schimikowski**, Aktuelle Fragen zum Abschluss des Versicherungsvertrags, in: recht + schaden 2012, S. 577-583

■ **Professor Dr. Peter Schimikowski**, Vertragsstrafenregelung in der Berufshaftpflichtversicherung – Anmerkung zu BGH Urteil vom 30. Mai 2012 – IV ZR 87/11, in: recht + schaden 2012, S. 436-437

■ **Professor Dr. Peter Schimikowski**, Ausschlussstatbestände „hoheitliche Tätigkeit“, „in Ausübung eines Ehrenamtes“ sowie „bei ungewöhnlicher oder gefährlicher Tätigkeit“, in: juris Praxisreport-Versicherungsrecht 1/2013, Anmerkung 6

■ **Professor Dr. Peter Schimikowski**, Vorschadendausschluss in der Umwelthaftpflichtversicherung, Anmerkung zu OLG Hamm, Urteil vom 5. Oktober 2012 – 20 U 54/10, in: recht + schaden 2013, S. 68-69

■ **Professorin Dr. Michaela Völler**, Die Zukunft wird ausgeblendet, in: Versicherungsmagazin 3/2013, S. 44 f

■ **Professorin Dr. Gabriele Zimmermann**, Frauen im Vertrieb – Gut organisiert und empathisch, in: Versicherungsmagazin, Juni 2013

## Forschungsstellen des IVW

### Forschungsstelle FaRis

#### 4. FaRis & DAV Symposium

Zum vierten Mal fand das gemeinsame Symposium der Forschungsstelle actuarielle Modelle & Methoden im Risikomanagement (FaRis) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) in den Räumen der Fachhochschule Köln statt. In diesen Symposien sollen zweimal pro Jahr relevante Fragestellungen nicht nur den Aktuaren, sondern auch Personen an den Schnittstellen zur actuariellen Tätigkeit und anderen Interessenten aus der Versicherungsbranche näher gebracht werden. Die Teilnahme an den Symposien wird im Rahmen der Weiterbildung der Deutschen Aktuarvereinigung für DAV-Mitglieder mit vier Weiterbildungspunkten bewertet.

Das 4. FaRis & DAV-Symposium am 14. Juni 2013 beschäftigte sich mit dem aktuellen Thema „Risikomanagement in der betrieblichen Altersversorgung“.

Nach der Begrüßung durch die Sprecherin der Forschungsstelle FaRis **Professorin Dr. Maria Heep-Altiner** führte **Professor Dr. Ralf Knobloch** (Schmalenbach Institut für Wirtschaftswissenschaften an der Fachhochschule Köln) mit seinem Eröffnungsvortrag zunächst in die Thematik ein. Die Bedeutung der bAV als eine der drei Säulen

der Altersversorgung unterstreichen ihr Verbreitungsgrad – zirka sechzig Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer in Deutschland haben eine Anwartschaft auf betriebliche Altersversorgung – und die Höhe der vorhandenen Deckungsmittel – Ende 2010 beliefen sich diese nach einer Aufstellung der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba) auf zirka 500 Milliarden Euro. Im Vortrag wurde deutlich, dass mit der bAV aus Unternehmenssicht Risiken verbunden sind, die es ausgehend von der betriebswirtschaftlichen Definition des Begriffs Risiko („Möglichkeit der negativen Abweichung von geplanten Zielen“) zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern gilt. Der Hinweis, dass die Unterschiedlichkeit der Durchführungswege auch unterschiedliche Regeln beim Risikomanagement zur Folge haben, leitete zu den Fachvorträgen über.

Im ersten Fachvortrag referierte **Dr. Georg Thurnes** – Chefaktuar von Aon Hewitt – zu dem Thema MaRisk VA bei Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (Pensionskassen und Pensionsfonds). Zunächst diskutierte er den Begriff der juristischen Proportionalität und die Besonderheiten von Einrichtungen der betrieblichen



Altersversorgung (EbAV) im Vergleich zu Lebensversicherungsunternehmen. Anschließend beschäftigte sich der Referent ausführlich mit der Umsetzung der MaRisk VA bei EbAV's und orientierte sich dabei an dem entsprechenden DAV-Fachgrundsatz der von ihm geleiteten Arbeitsgruppe „Solvabilität und Risikosteuerung“. Er stellte die Bedeutung der auf die Unternehmensstrategie abgestellten Risi-



oben links: Alfred Gohdes, oben rechts: Dr. Georg Thurnes  
unten links: Professor Dr. Knobloch, unten rechts: Auditorium

Fotos: Gerhard Richter

kostrategie und der gewählten Aufbauorganisation heraus. Sein Hauptaugenmerk galt dem Herzstück eines Risiko-Management-Systems – dem Interne Kontroll- und Steuerungssystem (IKS). Der Vortrag

schloss mit einer kritischen Würdigung des Grundsatzes „Same Risk – Same Rules – Same Capital“ bezogen auf die unterschiedlichen Risiken bei Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung und Lebensversicherungsunternehmen.

Nach einer Kaffeepause setzte **Alfred Gohdes** – Chefaktuar bAV bei Towers Watson – mit dem zweiten Fachvortrag das Programm fort. Er stellte die aktuellen Ergebnisse der quantitativen Auswirkungsstudie zu Pensionseinrichtungen in Europa vor. Zunächst erläuterte er die Bedeutung der Auswirkungsstudie im europäischen Kontext, den zugehörige Zeitplan der europäischen Institutionen und das Prinzip der Holistischen Bilanz. Anschließend stellte der Referent die vorläufigen Ergebnisse der Studie vor. Der besondere Fokus lag dabei auf dem Vergleich der unterschiedlichen Länder. Besonders gut schnitt Schweden ab, schwieriger stellt sich die Situation in Irland und Großbritannien dar. In seinen weiteren Ausführungen setzte sich der Referent kritisch mit der Sicht der europäischen Kommission und der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungs-

wesen und die betriebliche Altersvorsorge (EIOPA) auseinander. Der Vortrag schloss mit konstruktiven Verbesserungsvorschlägen und einem fachlichen Ausblick.

Im dritten und letzten Fachvortrag erläuterte Professor Dr. Knobloch, wie biometrische Risiken in der bAV bewertet werden können. Ausgangspunkt der Überlegungen war dabei die betriebswirtschaftliche Sichtweise des Begriffs „Risiko“ als Möglichkeit der negativen Abweichung von geplanten Zielen. Als Abweichung definierte der Referent die „Differenz von zukünftig benötigten Deckungsmitteln und vorhandenen Deckungsmitteln“ in einem Versorgungswerk. Da die Wahrscheinlichkeitsverteilung dieser zufälligen Abweichung bei langen Zeiträumen rechentechnisch schwer beziehungsweise nicht exakt berechenbar ist, schlug er zur Bewertung der biometrischen Risiken eine Monte-Carlo-Simulation vor. In einem einfachen Beispiel wurde gezeigt, wie auf Basis einer solchen Simulation neben den üblichen Lage- und Streuungsmaßen auch die Risikomaße „Value at Risk“ und „Expected Shortfall“ geschätzt werden können. Ferner führte der Referent anhand des Beispiels aus, dass in der bAV das Risiko sehr stark von der Homogenität des Bestandes abhängt und bei sehr inhomogenen Beständen für die zufällige Abweichung die Normalverteilung nicht als Näherung verwendet werden kann.

Im Anschluss an das Symposium fand ein Get-together statt, bei dem sich die rund hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer in angenehmer



Atmosphäre mit den Kolleginnen und Kollegen austauschen konnten. Die Ergebnisse dieses Symposiums werden wie in der Vergangenheit in der Online-Publikationsreihe „Forschung am IVW Köln“ veröffentlicht (siehe [www.f04.fh-koeln.de/Fakultät/Institute/IVW/Informationen/Publikationen](http://www.f04.fh-koeln.de/Fakultät/Institute/IVW/Informationen/Publikationen)).

Das 5. FaRis & DAV-Symposium findet am 6. Dezember 2013 statt und wird das Thema „Risiko und Nachhaltigkeit“ behandeln.



links: Professor Dr. Roland Rixecker  
rechts: Kai-Jochen Neuhaus



## Forschungsstelle Versicherungsrecht

### 7. Diskussionsforum der Forschungsstelle Versicherungsrecht

Am 7. März 2013 fand das 7. Diskussionsforum der Forschungsstelle Versicherungsrecht statt. Folgende aktuelle versicherungsrechtliche Themen wurden vorgestellt und diskutiert.

■ Kausalität und Arglist im Obliegenheitenrecht, **Professor Dr. Roland Rixecker**, Präsident des saarländischen Verfassungsgerichts, Präsident des Saarländischen Oberlandesgerichts

■ Tatort Antragstellung: Der manipulierende Agent und Auswirkungen auf die Prüfung einer Anzeigepflichtverletzung, Rechtsanwalt **Kai-Jochen Neuhaus**, Fachanwalt für Versicherungs- und Immobilienrecht, Dortmund

Anschließend wurde rege die Gelegenheit genutzt, bei einem Imbiss weiter zu diskutieren.

## Forschungsstelle Rückversicherung

### 10. Kölner Rückversicherungs-Symposium: Zyklen in der Rückversicherung – existieren sie noch?

Am 14. Mai 2013 fand das 10. Kölner Rückversicherungs-Symposium des Instituts für Versicherungswesen (IVW) der Fachhochschule Köln statt,

das sich in diesem Jahr dem Thema Zyklen in der Rückversicherung widmete. Das große Interesse der Branche an dieser Thematik wurde durch eine Besucherzahl von zirka 560 Teilnehmern deutlich.

Die Veranstaltung begann mit einem von **Professor Stefan Materne** mit **Burkhard Balz** (Mitglied des Europäischen Parlaments, Berichterstatter des EU Parlaments zu Solvency II) geführten Interview zu dem Thema Solvency II. Balz sprach sich dabei zwar für eine baldmögliche Einführung des neuen Regelwerkes aus, sieht eine solche aber mittlerweile erst für den 1. Januar 2017 als realistisch an. Eine vorherige Implementierung einzelner Teilbereiche, wie etwa von BaFin-Präsidentin König gefordert, lehnte er ab, befürwortete vielmehr keine weitere Fragmentierung. Der These des EIOPA-Vorsitzenden Gabriel Bernadino, eine erneute Verschiebung der Einführung wäre ein schwerer Schaden für die EU, stimmte der Abgeordnete nur teilweise zu. Dem Thema werde in der breiten Öffentlichkeit nicht so viel Beachtung geschenkt, so dass die Auswirkungen eher auf die Branche beschränkt seien.

Auf die Frage der Risikofreiheit griechischer und anderer EU-Staatsanleihen, betonte Balz, dass das EU Parlament den derzeitigen Ansatz im Standardmodell, der keine Kapitalhinterlegung für





diese Anlageklasse vorsieht, gerne ändern würde. Aufgrund eines Beschlusses des Ministerrats, diese Diskussion nicht erneut aufzunehmen, sei hier jedoch keine Anpassung mehr zu erwarten.

Im Anschluss berichtete Professor Materne kurz vom Institutsleben des IVW sowie von den Tätigkeiten der Forschungsstelle Rückversicherung. In seinem nachfolgenden Einführungsvortrag zu dem Thema des Rückversicherungs-Symposiums zeigte er, dass sich der bereits im letzten Jahr diskutierte Kapitalzufluss in den Rückversicherungsmarkt weiter fortgesetzt hat. Gleichzeitig ließe sich nur eine geringe Preis-Elastizität auf Schaden-Ereignisse erkennen. Eine einsetzende Hoffnung auf eine Markverhärtung locke derzeit direkt frisches Kapital an, welches den in der Vergangenheit regelmäßig zu beobachtenden Prozess stoppe, bevor er überhaupt beginne. Des Weiteren führte Professor Materne die geringe Preiselastizität auf die vermehrte Verwendung von Modellen zurück. Der Rückversicherungs-Zyklus sei somit in den letzten Jahren stark abgeflacht und infolge des derzeitigen Investment-Notstands – bedingt durch das sehr niedrige Zinsumfeld – nahezu ausgesetzt.

Die anschließende erste Paneldiskussion zu dem Thema Zyklen und Produkttrends in der Kraftfahrtversicherung leitete **Philipp Krohn** (Frankfurter Allgemeine Zeitung). Mit **Dr. Jörg Rheinländer** (Leitender Aktuar, HUK-Coburg), **Dr. Michael Pickel** (Vorstand Hannover Rück) und **Dr. Hanns**

**Martin Schindewolf** (CEO & Chairman Daimler Insurance Services) konnte das Thema sowohl aus Sicht eines Erst- und Rückversicherers als auch aus dem Blickwinkel der versicherungsnehmenden Wirtschaft beleuchtet werden.

Dr. Pickel erwartet für 2013 das vorläufige Ende der negativen versicherungstechnischen Ergebnisse in der Kfz-Versicherung, die den Markt bereits seit 2007 belastet haben. Er gab jedoch auch zu bedenken, dass die Versicherer Fehler in der Tarifierungspolitik gemacht hätten, beispielsweise wurden die Auswirkungen von Rabattrettern in der Kaskoversicherung unterschätzt.

Die Einführung von Produkten, die auf Telematik basieren sieht Dr. Schindewolf eher im Bereich der Nutzfahrzeuge als bei privaten Pkw. Es bestünde hierbei auch die Gefahr, dass sich nur gute Risiken für diese Tarife entscheiden. Dr. Rheinländer fügte hinzu, dass die Prämien, die den vergleichsweise hohen Kosten für Telematik gegenüberstehen, im privaten Bereich relativ gering seien. Auch den Datenschutz dürfe man nicht außer Acht lassen. In Deutschland wäre die Bereitschaft, individuelle Daten für eine geringere Prämie preiszugeben, seiner Ansicht nach eher gering.

Die folgende zweite Diskussionsrunde leitete **Herbert Fromme** (Süddeutsche Zeitung), der die Teilnehmer gewohnt lebhaft interviewte. Das Panel war dabei mit folgenden namhaften Vertretern aus Erst- und Rückversicherungswirtschaft sowie der versicherungsnehmenden Wirtschaft besetzt:

- **Hans-Joachim Guenther**, Head of Reinsurance Europe and Asia/Pacific, Endurance
- **Neil Maidment**, CUO, Beazley
- **Andreas Molck-Ude**, CEO, New Re
- **Dr. Michael Pickel**, Vorstand, Hannover Rück
- **Dr. Hanns Martin Schindewolf**, CEO & Chairman, Daimler Insurance Services

Fromme griff gleich zu Beginn das Thema Zyklen in der Rückversicherung auf. Maidment war nicht der Ansicht, dass diese verschwunden wären, es hätte jedoch eine Veränderung stattgefunden, die er zum einen auf verbesserte Analysemöglichkeiten zurückführt. Zum anderen sieht er die nicht einsetzende Markverhärtung als typische makroökonomische Folge eines steigenden Angebots, das einer allenfalls gleichbleibenden Nachfrage gegenüberstünde.

Die These des Moderators, dass die Nachfrage nach Rückversicherung in den USA und Europa prinzipiell und langfristig abnehme, konnte





*links oben: Paneldiskussion mit Molck-Ude, Maidment, Dr. Schindewolf, Dr. Pickel, Guenther und Fromme*

*rechts oben: Burkhard Balz im Gespräch mit Professor Stefan Materne*

*links unten: Auch in diesem Jahr nahmen 560 Besucher an dem Rückversicherungs-Symposium teil*

*Fotos: Gerhard Richter*

Guenther nicht uneingeschränkt teilen. Im Hinblick auf das Prämienvolumen stimmte er Fromme zu. Das Exposure würde seines Erachtens jedoch steigen, weswegen er keinen fundamentalen Rückgang der Nachfrage sehe. Für Dr. Schindewolf hat bereits eine generelle Veränderung stattgefunden. Da immer mehr Rückversicherer ihre Kapazitäten auch der Industrie direkt anbieten, würden die Grenzen immer mehr verschwimmen.

Dr. Pickel erwartet insbesondere in den Long-Tail Sparten weiterhin hohen Rückversicherungsbedarf. Zudem sieht er bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit eine stetige Nachfrage, da sie mangels Alternativen auch weiterhin die Rückversicherung als Eigenkapital-Substitut nutzen würden.

Für ein baldiges Ende der andauernden Niedrigzinsphase sahen die Diskussionsteilnehmer keine Indikatoren. Molck-Ude wies darauf hin, dass

bereits signifikante Auswirkungen bei der Anlagestrategie von US-Pensionsfonds zu erkennen seien. So bliebe der Aktienanteil stabil, während der Anteil von Staatsanleihen zu Gunsten von Alternativen Investments deutlich reduziert worden sei. Im Anschluss an das Symposium nutzten die Teilnehmer bei dem üblichen „Get-Together“ die Gelegenheit zum ausführlichen Gedankenaustausch. Der ausdrückliche Dank des IVW gilt Burkhard Balz, allen Teilnehmern der Podiumsdiskussionen, Herbert Fromme, Philipp Krohn, dem Förderkreis Rückversicherung und dem diesjährigen Sponsor MAPFRE RE.

*Kai-Olaf Knocks (M.A., FCII) ist Mitarbeiter der SCOR Global P&C Deutschland und zugleich wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsstelle Rückversicherung des Instituts für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln.*

### **Projekte der Forschungsstelle Rückversicherung**

■ Trotz der Bedrohung durch finanzielle Repression und der weltwirtschaftlichen Erschütterung durch verschiedene Finanzkrisen verlief das Geschäftsjahr 2012 für die Rückversicherungsbranche sehr erfolgreich. In der Folge wurde auch – nach nur leichter Erholung in der Erneuerung





2011/12 – der (teilweise) einsetzende Prämienabrieb klaglos akzeptiert; ebenso das Verfehlen des erklärten Ziels einer Prämiensteigerung in den Long-Tail Sparten. Somit haben die außergewöhnlich umfangreichen Schadensbelastungen der Rückversicherungswirtschaft durch Naturkatastrophen in den Jahren 2010 und 2011 zu keiner generellen Verhärtung des Marktes geführt. **Professor Stefan Materne** analysiert anhand empirischer Untersuchungen und zahlreichen Experteninterviews die potentiellen Ursachen für das Ausbleiben der früher als gesetzmäßig geltenden Zyklusreaktion.

■ **Manuel Dietmann** beschäftigt sich mit einem Risk-Based Capital Model am Beispiel des Ausfallrisikos von Solvency II und die Bedeutung für die passive Rückversicherung. Das durch eine risikoorientierte Kapitalhinterlegung geprägte neue EU-Aufsichtssystem bedeutet für die deutsche Versicherungswirtschaft gravierende Veränderungen. Mit der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung für das Ausfallrisiko verlangt Solvency II zukünftig eine höhere Sensibilität bei der Auswahl von Rückversicherungspartner. Dabei wird die Finanzstärke der Rückversicherer im Standardmodell anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten beurteilt, welche aus Rating-Informationen bestimmt werden. Neben der Auswirkung einer Herabstufung bildet auch der Vergleich zwischen Finanzstärke und Anzahl der Rückversicherungspartner ein Teil der Untersuchung.

■ Als Benchmark für die Preissetzung von Rückversicherungsverträgen nutzen Rückversicherer zunehmend Risikomodelle, welche die individuelle Risikoexponierung der jeweiligen Zedenten abbilden. In einem Gemeinschaftsprojekt der Forschungsstellen Rückversicherung (**Sebastian Hoos**) und FaRis (**Professorin Dr. Maria Heep-Altiner**) wird in Zusammenarbeit mit der belgischen Niederlassung von QBE Re (Europe) ein Marktmodell für Kraftfahrt-Kasko-XL-Verträge hinsichtlich Kumulschäden durch Naturereignisse entwickelt. Durch die Ergebnisse kann das Rückversicherungsunternehmen bisherige individuelle Quotierungen evaluieren und gegebenenfalls nachjustieren.

■ **Kai-Olaf Knocks** analysiert die Auswirkungen des Kapitalzuflusses, der seit einiger Zeit auf dem Catbond-Markt zu verzeichnen ist. Die neuen Kapazitäten sind insbesondere auf das anhaltende Niedrigzinsniveau zurückzuführen, weshalb immer mehr Investoren auf der Suche nach renditereicheren Anlagemöglichkeiten diesen Markt für sich entdeckt haben. Als Folge dieser gesteigerten Nachfrage sind die ursprünglich geplanten Volumina diverser Neuemissionen erhöht worden, während die Preise für den Risikotransfer in den Kapitalmarkt im Vergleich zu Vorgängertransaktionen häufig geringer sind. Des Weiteren scheint das große Interesse der Investoren sich auch auf die Auswahl des Triggers auszuwirken, der festlegt

wann es zur Auszahlung an den Risikosponsor kommt. Hier ist weiterhin eine vermehrte Verwendung des Indemnity-Triggers zu beobachten.

■ **Thomas Seemayer** untersucht das Instrument der Mit-Rückversicherung in Abgrenzung zur bekannten Mitversicherung aus der Erstversicherungsbranche. Hierbei werden auch die verschiedenen Auswirkungen des Konstrukts der Mit-Rückversicherung im Hinblick auf eine mögliche Statutenspaltung bei Anwendung der Rom I-VO untersucht. Der Beitrag wird im Handbuch Rückversicherungsrecht erscheinen.

■ **Lihong Wang** analyses the insight of the historical background of Chinese reinsurance industry, the development over the past decade and the present situation in the reinsurance market. She also suggests how reinsurers can build up a mutual beneficial partnership with local insurers and grow organically with this rising giant economic. Therefore she explores the impact of the fast increasing GDP and population growth. She points out the great opportunities for foreign insurers and international reinsurers but also observes the challenging market environment due to intense competition and frequency of catastrophe events.



# Bachelor of Insurance Management

## Auftakt

Mit Beginn des Sommersemester 2013 haben die Vorlesungen des 3. Studiengangs im Bachelor of Insurance Management (B.A.) begonnen. 140 Studierende aus vier Studienorten haben das Studium neu aufgenommen. Bei der offiziellen Auftaktveranstaltung an der Fachhochschule Köln am 21. März 2013 wurden sie von dem Studienleiter **Professor Dr. Jürgen Strobel** und von **Ronny Schröpfer**, Geschäftsführer der Deutschen Versicherungsakademie (DVA), begrüßt. Der mittlerweile etablierte Studiengang, der von der Fibaa akkreditiert ist, besitzt eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen:

- Das Studium ist eng auf die Erfordernisse der Versicherungspraxis ausgerichtet. Die Lehre wird zum Teil zentral an der Fachhochschule Köln durchgeführt, die Mehrzahl der Module aber wird dezentral an den Standorten Berlin, Dortmund, Frankfurt, Köln, München und Stuttgart angeboten.

- Die Konzeption des Lehrangebots und die Qualitätssicherung liegen in enger Abstimmung mit den Partnern bei der Fachhochschule Köln. Damit wird gewährleistet, dass trotz der verschiedenen Studienorte ein hochwertiges Lehrprogramm aus einem Guss angeboten wird.

- Ein vorangegangenes Studium zum Versicherungsfachwirt wirkt sich um zwei Semester studienzeitverkürzend aus.

- Der traditionsreiche Abschluss zum Versicherungsbetriebswirt (DVA) ist in das Bachelor-Studium integriert.

- Erstmals für den Studiengang 2013 besteht die Möglichkeit, einen Schwerpunkt auf Vertriebsthemen zu legen.

Kaufleute für Versicherungen und Finanzen mit Hochschulreife können das berufsbegleitende Studium direkt aufnehmen und nach acht Semestern abschließen, bei Fachwirten verkürzt sich die Studiendauer im Anschluss an das Fachwirtstudium auf sechs Semester. Weitere Informationen sind erhältlich bei Professor Dr. Jürgen Strobel, Institut für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Telefon (0221) 8275-3270, [juergen.strobel@fh-koeln.de](mailto:juergen.strobel@fh-koeln.de), oder bei der Deutschen Versicherungsakademie in München, Stephanie Greil, Telefon (089) 455547-742, [stephanie.greil@versicherungsakademie.de](mailto:stephanie.greil@versicherungsakademie.de).



*Diesjährige „Erstis“ im DVA-Studiengang*



## Abschluss

Nach etwa zweijährigem Studium feierten die Studierenden und Professoren des Studiengangs Bachelor of Insurance Management (B.A.) am 8. Juni 2013 den Abschluss des ersten Studienzugs.

In festlichem Rahmen begrüßte der Studienleiter **Professor Dr. Jürgen Strobel** die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und blickte auf den Studienzug zurück. Er betonte, dass alle Beteiligten berechtigten Anlass haben, stolz und zufrieden zu sein. Die Absolventen auf der einen Seite mussten als erster Studienzug nicht nur eine Pionierrolle übernehmen, sondern das Studium verlangte ihnen große Anstrengungen und Kompromisse ab, um die alltäglichen beruflichen Anforderungen, die berechtigten Erwartungen aus dem familiären Umfeld und die Herausforderungen des Studiums

zu bewältigen. Umso größer ist die Anerkennung, dass so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Examen zu einem sehr frühen Zeitpunkt abgeschlossen haben oder kurz davor stehen. Aber auch die beteiligten Partner, die DVA, die beteiligten Studienorte des BWV Regional und das Institut für Versicherungswesen dürfen sich darüber freuen, dass sich das neue Studienmodell bewährt hat. Professor Dr. Strobel hob hervor, dass mit dem Abschluss des Studiums sowohl die persönliche Entwicklung als auch die beruflichen Chancen aller Teilnehmer eine neue Stufe erreicht haben. Wie alle nachfolgenden Redner äußerte er schließlich die Hoffnung, dass sich die Wünsche und Hoffnungen der Studierenden erfüllen mögen und dass sie ihr Studium in guter Erinnerung behalten werden.

Anschließend sprach **Ronny Schröpfer**, Geschäftsführer der Deutschen Versicherungsakademie (DVA), zu den Absolventinnen und Absolventen. Er ging auf die gemeinsamen Wurzeln der DVA und des Instituts für Versicherungswesen ein und hob hervor, dass der nun erreichte Bachelorabschluss hohe Anerkennung in der Versicherungspraxis genießt. Auch er gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und bedankte sich bei allen Beteiligten, den Studierenden und den Lehrenden. Schließlich betonte er den Wert des Studiums unter dem Gesichtspunkt, dass Mitarbeiter, die sich auf hohem akademischen Niveau weiterqualifiziert haben und die erworbenen



unten links: Manuel Roth; unten rechts: Dr. Schmidt, Professor Dr. Strobel, Professor Dr. Beenken, Schröpfer; oben rechts: Absolventinnen und Absolventen des DVA-Studiums 2013

Fotos: Maaïke Heuwold





Kenntnisse praxisnah einsetzen können, einen Wettbewerbsvorteil für die Versicherungsunternehmen darstellen.

In ähnlichem Sinne äußerte sich **Dr. Herbert Schmidt**, Geschäftsführer und Studienleiter des BWV Regional in München. Er gratulierte den Studierenden, denen er aus seiner Tätigkeit als Studienleiter besonders verbunden ist, und bedankte sich bei allen beteiligten Partnern des Studiengangs für die gute Kooperation.

Nachdem der Prüfungsausschussvorsitzende **Professor Dr. Rolf Arnold** und Herr Schröpfer ein Schreiben und ein Präsent überreicht und den Absolventinnen und Absolventen das Abschlusszeugnis und die Urkunde übergeben hatten, blickte **Manuel Roth** als Sprecher der Studierenden auf die vergangenen Studienjahre zurück und hob insbesondere den wesentlichen Beitrag der Partnerinnen und Partner zum Gelingen des Studiums hervor. Der anschließende Festvortrag von **Professor Dr. Matthias Beenken**, Fachhochschule Dortmund, hatte „Die Weiterbildung als Herausforderung für den Vertrieb“ zum Thema. Nachdem er sehr anschaulich berechnete und unberechtigte Kritik an dem Versicherungsvertrieb anhand von Beispielen dargestellt hatte, ging er auf die fortschreitende Regulierung des Vertriebs ein und

erläuterte auf der Grundlage eigener Untersuchungen, dass Weiterbildung einen wesentlichen Erfolgsfaktor im Versicherungsbetrieb ausmacht. Schließlich erläuterte er die neue Brancheninitiative „Weiterbildung der Versicherungsvermittler“ und ihre Konsequenzen für die Branche.

Die Feier wurde musikalisch von **Clemens Orth** am Klavier untermalt und klang mit einem Empfang in dem repräsentativen Treppenhaus der Fachhochschule Köln aus.

## Personalia

**Professor Dr. Peter Schimikowski** feierte am 13. Februar 2013 seinen sechzigsten Geburtstag. Das Kollegium gratulierte ihm ganz herzlich und wurde von ihm mit asiatischen Köstlichkeiten verwöhnt.



*Professor Dr. Peter Schimikowski*





# Impressum, Kontaktdaten für weitere Informationen

Möchten Sie mehr Informationen über unser Institut und unser Studienangebot erhalten? Haben Sie Kritik oder Anregungen für uns?

**Bitte melden Sie sich!**

Die Kontaktdaten finden Sie hier:

**Impressum**

Professor Dr. Rolf Arnold  
Institut für Versicherungswesen  
Claudiusstraße 1  
50678 Köln

**Postanschrift**

Gustav-Heinemann-Ufer 54  
50968 Köln

Telefon 0221 – 8275 – 3271  
Telefax 0221 – 8275 – 3277  
rolf.arnold@fh-koeln.de  
www.ivw-koeln.de

**Redaktion**

Monika Linden

**Design & Layout**

Yvonne Dickopf  
www.dickopf.org

